

# Hospizgruppe Goldach sucht Freiwillige

Von Marino Walser

Die Hospizgruppe Goldach spürt die Auswirkungen des Coronavirus ebenfalls. Die Verantwortlichen sind auf der Suche nach freiwilligen Helferinnen und Helfern.

**Region** Zwar haben sich in der Zwischenzeit viele Dinge im Leben wieder normalisiert und trotzdem treibt das Coronavirus noch immer sein Unwesen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie kommen aber erst langsam zum Vorschein: Ein erster grosser Reiseanbieter streicht beispielsweise über hundert Stellen und vereinzelte KMUs müssen gleich ganz Konkurs anmelden.

Doch nicht nur in der Wirtschaft hat man zu kämpfen. Auch wenn es um die Hilfe von Menschen für Menschen geht, kommt es zu Engpässen.

## «Unsere Freiwilligen gehören hauptsächlich zur Risikogruppe»

So beispielsweise bei der Hospizgruppe Goldach. Die im Jahr 2003 gegründete Organisation kommt aufgrund der Pandemie an ihre Grenzen. Die Hospizgruppe steht



Cornelia Krapf-Rütimann.

Marino Walser



Cornelia Krapf-Rütimann und Monique Riedener von der Hospizgruppe Goldach sagen: «Während der Corona-Krise mussten viele Menschen alleine sterben.»

z.V.g.

Menschen beim Übertritt von Leben zum Tod zur Seite und unterstützen die Angehörigen, indem sie im Zweischichtbetrieb vor Ort ist. Vor allem in der Nacht, wenn Angehörige schlafen, kommen die Mitglieder zum Einsatz. «In der letzten Zeit mussten aber Menschen alleine sterben», sagt Cornelia Krapf-Rütimann von der Hospizgruppe Goldach und fügt hinzu: «Dies aus dem einfachen Grund, da unsere Freiwilligen hauptsächlich zur Risikogruppe gehören.» Denn oftmals sind es pensionierte Leute, die sich der Hospiz anschliessen und Angehörigen helfen. Also Menschen, die über 65 Jahre alt sind, und durch das Coronavirus besonders gefährdet sind. Diese sind für die Einsatzleitung zur Zeit nicht einsetzbar. Darum ist die Hospizgruppe Goldach dringend auf der Suche nach freiwilligen Helferinnen und Helfern.

## Freiwillige ohne Helfersyndrom gesucht

Diese müssen Zeit und Empathie sowie einen rationalen Umgang mit

dem Tod haben. Menschen mit einem Helfersyndrom sind bei dieser Art von Hilfe jedoch nicht optimal. Ausserdem bietet die Hospizgruppe keine Pflegeleistungen an. «Wir sind da, um Angehörige zu unterstützen und die Menschen vor dem Übertritt zum Tod nicht alleine zu lassen», sagt Cornelia Krapf-Rütimann. Die Institution arbeitet ehrenamtlich und ist auf Spenden angewiesen. Somit ist auch die Tätigkeit der Helferinnen und Helfer ehrenamtlich. Die Hospizgruppe Goldach bietet jedoch eine Einschulung und Weiterbildungen in diesem Bereich. Und auch eine Fachgruppe sowie ein Seelsorgeteam stehen im Hintergrund zur Unterstützung.

## Interesse geweckt?

Sie können sich vorstellen, sich der Hospizgruppe Goldach anzuschliessen oder möchten der Organisation mit einer kleinen Spende unter die Arme greifen? Dann informieren Sie sich unter:

[www.hospizgruppe-goldach.ch](http://www.hospizgruppe-goldach.ch)